Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 27 (1923-1924)
Heft: 6

Artikel: Die guten Meister des deutschen Hauses
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666095

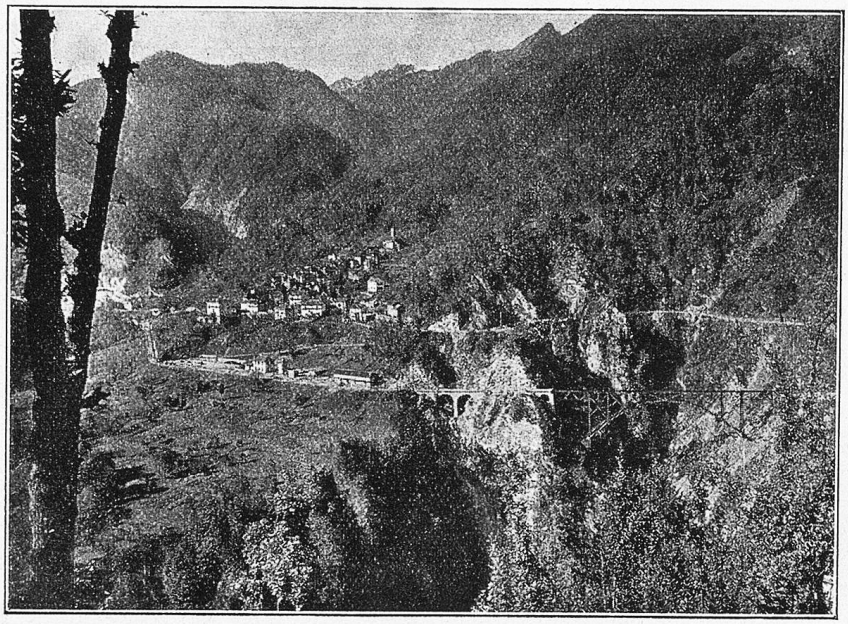
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Camedo und die italienisch-schweizerische Grenze.

giore (835 m), ein Dorf mit städtischem Eindruck; große Hotels lassen es auf den ersten Blick als vielbesuchte Sommerfrische erkennen. Rings um den Ort, etwas höher gelegen, reihen sich Bauerndörfchen in malerischer Gruppierung, so Buttegno, Crana, Craveggia usw. Von verschiedenen Punkten des Plateaus bieten sich malerische Ausblicke nach dem Monte Rosa, Monte Leone und Simplon. Auch als Standquartier für den Bergsteiger für Wanderungen nach den umliegenden, 2000—2400 m hohen Spitzen und Kämmen (Trogano, Pizzo Nona, Pizzo Ragno, Monte Mater, Monte Paver, Pizzo Pocciabella) hat St. Maria Maggiore große Anziehungskraft. Von hier an beginnt erst langsam, dann in überaus starkem Gefälle, das bis 60‰ erreicht, der Abstieg der Linie bis zum Bahnhof von Domodossola der Simplonbahn und damit zum Anschluß an den großen Weltverkehr.

Die neue Bahn, ein reales Symbol der freundnachbarlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien, hat ein bisher wenig bekanntes, an seltenen Naturschönheiten reiches Gebiet dem internationalen Fremden- und Touristenverkehr erschlossen; im besonderen aber verkürzt sie den Weg zwischen dem Tessin und der Westschweiz ganz wesentlich; so fährt man nun via Simplon von Locarno nach Lausanne oder Genf um mehrere Stunden schneller als früher via St. Gotthard. Kein Wunder, daß die Freude über die Eröffnung der „Centovallina" in der Locarner- und Luganerpresse in enthusiastischer Weise zum Ausdruck gelangte. Der Vorkämpfer dieser wichtigen Verbindungslinie zwischen Langen- und Genfersee, zwischen Gotthardbahn und Simplon-Lötschbergbahn war der frühere Gemeindepräsident von Locarno und alt Ständerat Francesco Balli, der schon am 30. September 1898 bei den Bundesbehörden den ersten Schritt in der Sache machte. Als energischer Mitarbeiter stand ihm in den letzten Jahren Ingenieur G. Suter aus Airolo zur Seite, der den Bau des Fahrkörpers durchführte. Nach 25jähriger, zäher Arbeit gedieh der Plan zur Reife, dessen Auswirkungen schon in absehbarer Zeit reichlichen volkswirtschaftlichen Nutzen stiften werden. Dr. Karl Fuchs.

Die guten Meister des deutschen Hauses.

Mit vielen Gedichten und über 100 Bildern volkstümlicher Meister ausgewählt von Oskar Lang. 1.—30. Tausend. Der Gelbe Verlag, Dachau bei München. Preis Fr. 2.50.

Wir empfehlen dieses liebe Buch aus voller Überzeugung. Es bringt kleine Holzschnitte von solchem Liebreiz, daß man das Buch immer wieder zur Hand nimmt. Nur muß man, um es richtig zu werten, jenen kindlichen Sinn sich bewahrt haben, der uns mit offenen Augen die kleinen, heimlichen Wunder und Schönheiten der Erde anstaunen läßt. Ludwig Richter hat die Führung, Franz von Pocci, Neureuther, Moritz von Schwind, Alfred Rethel und andere folgen ihm.

Alte Volkslieder und volkstümliche Gedichte von Math. Claudius, Goethe, Joh. Peter Hebel, Eichendorff, Hölderlin, Storm, Liliencron u. a. werden mit den Bildern vereinigt, das eine durch das andere vertieft, erläutert und sichtbar gemacht.

Wir geben mit Erlaubnis des Verlages einige Proben, Seite 161, 173, 177, 187, 190, die recht viele Leser veranlassen mögen, sich dieses Schatzkästlein anzuschaffen.

Wem ein tugendhafft Weib bescheret ist
die ist viel edler denn köstliche Perlen
Ihres Mañes Hers darff sich auf sie ver
lassen, u. Gewiñ wird ihm nicht mangeln
Sie thut ihm Liebes u. kein Leides ihr
Leben lang
Das Lob des Weibes
GABER